



**Postilla, Das ist/ Außlegung der Euangelien so nach alter
Catholischer Römischer Kirchen/ vnnd der heiligen Vätter
Lehr vnnd Meynung/ auff alle Fest vnd Feyertäg durchs
Jahr gepredigt vnd außgelegt ...**

Jtzo zum ersten vnd gantz von newem: sampt einem nutzlichen Register/
(wie nach der Vorredt zubesehen) Darinnen begriffen/ wie viel jedes Fest
vnd Feyrtägliches Euangelium Predigten/ auch was jede Predigt in sich
halte vnd tractire

Hesselbach, Johann

Aschaffenburgk, 1622

XVII. Daß der hohe Priester in dem alten Testament ein vornehmer Ampt
vnd Stand gehabt/ als der König.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75727](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75727)

vnd Fürsten in der Kirchen oben an setzen wollen.
Zum andern hören vnd lernen wir / daß das nicht vnrecht ist / daß die Priester gesalbet werden / dan im alten Testament seyn sie auch gesalbt worden / darumb achten wirs nie / ob wir gleich von Lutheranern geschmirre Pfaffen genant werden / dan im alten Testament hatt Gdt solche geschmirre Pfaffen haben wollen.

Zum dritten / weil wir dann nun hören daß der Hohenpriester im alten Testament also herrlich vnd schön gesteret gewesen / daß auch kein König einen solchen Beschmutz angezogen / so kan es ja auch

nicht vnrecht sein / ob gleich auch der Römische Bischoff vnd Paps eine dreysache Crowne anffreget / vnd ob gleich die andere Bischoff schönen Mantel vnd Gewand Gott in Ehren tragen vnd haben / dann wir finden nicht / daß solches in der ganzen H. Schrift verbotten / vnd gibt auch dem Volck mehr Lust vnd Andacht zu Gott / vnd zu dem Gebet / wan ein Priester in seinem priesterlichen / oder ein Bischoff in seinem Bischoflichem Geschmuck in der Kirchen stehet / vnd seine Diener verrichtet / als wan ein ehelich Predicantlein in seinem kahlen gestickten Mäntlein da stehet / vnd waschet.

Am Tag des heyligen Apostels Bartholomei / Die Sechzehendte Sermon : Daß der hohe Priester in dem alten Testament ein vornehmer Ampt vnd Standt gehabt / als der König.

Über die Wort.

Sondern der größte vnter euch soll sein wie der kleinste vnd der vornembste wie der Diener.
Luc. 22. cap. vers. 26.

Müchtige in Christo die Hochheit des obersten Bischoffs vnd Paps wird vns zwar im neuen Testament eigentlich in heiliger Schrift nicht beschrieben / daß nemlich des obersten Bischoffs vnd Paps Ampt vnd Standt vber der König vnd Fürsten Ampt vnd Standt sey / weil die Schrifften des neuen Testaments geschrieben worden / als noch keine König in der Christlichen Kirchen gewesen. weil aber die Lutheraner vnd Caluinisten die Wort des heutigen feyertäglichen Euangelij / in dem vnser Herz vnd Seligmacher sagt: Die König der Heyden herrschen vber sie / vnd die Gewalt vber sie haben / heysset man genedige Herrn : ihr aber nicht also / sondern der größt vnter euch soll sein wie der kleinste / vnd der fürnembste wie der Diener. dahin deuten wollen / als seyen die weltliche König mehr vnd höher in der Kirchen Christi / als die Bischoff. vnd ich dargegen erweisen möge / daß der oberst Bischoff vnd Paps der oberst in der Kirchen Christi sey / vnd ein vornehmer Ampt vnd Standt habe / als die weltliche König : als wil ich in dieser Predig E. L. lehren / daß der Hohenpriester im alten Testament ein vornehmer Ampt vnd Standt gehabt / als der König.

Luc. 22. 1

Erstlich war das Ampt des Hohenpriesters im alten Testament höher vnd vornehmer / als das Ampt des Königs / von deswegen : das Ampt des Hohenpriesters war geistlich / vnd gehörte zu der Seelen Heyl vnd Seligkeit. aber das Ampt des Königs war weltlich / vnd gehörte nur zum eusserlichen weltlichen Frieden. der Hohenpriester opfferte Gott Opffer / gieng in das allerheiligste / reynigte das Volck von Sünden / weyhet die Leuten vnd die Priester / legte das Befehl Gottes auß / vnd fragte Gott in zweifeltlichen Sachen. Der König war dem Volck nuhr fürgesetzet in zeitlichen Sachen / mußte auch die Bürgerliche Gerechtigkeit erhalten / vnd wider die Feind kriegen vnd streiten / zu solchen Sachen haben auch die Kinder Israel einen König begert / darvon wir also lesen : Aber dz Volck weigert sich zu hören die Stim Samuels / vnd sprachen : mit nichten / sondern es soll ein König vber vns sein / daß wir seyen auch wie andere Heyden / daß vns vnser König richte / vnd für vns herauß ziehe / vnd

1. Reg. 10. 5

vnser Krieg führe.

Zum andern war von deswegen des Hohenpriesters Ampt im alten Testament höher vnd vornehmer als des Königs Ampt : der Hohenpriester konte sein Ampt vnd Standt verrichten ohne beystand des Königs / dan der Hohenpriester konte ohne Hülf vnd Zuthun des Königs opffern / in das allerheiligste eingehen / das Volck reynigen / die Priester vnd die Leuten weyhen / vnd Gott fragen / in diesem allem bedürffte der Hohenpriester des Königs Hülf vnd Beystand nicht.

Der König aber konte nicht alles das jenige / welches er von Ampts wegen zuthun schuldig war / ohne Hülf vnd Zuthun des Hohenpriesters leisen / oder recht verrichten / dan er konte keine Krieg führen / so konte er auch sonst keine Sachen daran viel gelegen war / für die Hand nehmen. er mußte zuvor vom Hohenpriester Gottes Bescheyde vnd Antwort haben.

Zum dritten / war von deswegen des Hohenpriesters Ampt trefflicher / als des Königs Ampt vnd Standt : der hohe Priester konte alles verrichten / welches einem König zu verrichten war / vnd konte noch vielmehr verrichten. Aber der König konte dz nur verrichten / welches der hohe Priester von Ampts wegen verrichten konte : dessen haben wir ein Exempel am H. Hohenpriester Jojada / derselbe hatt eben das auch verrichtet / vnd hatt vielleicht mehr verrichtet / als ein König zu verrichten war / dan er hat Joas den Sohn Joram zum König gesetzt / vnd die Königin Athaliah abgesetzt / vnd vmbbringen lassen / dan erstlich hat er zusammen brachte die obersten vber 100. Item die obersten der Hütten vnter Israel / wie dan auch die Priester / Leuten vnd die andere Menge des Volcks / vnd gab ihnen Speiß / Schilt / vnd Waffen des Königs Dauds die im Hauff Gottes waren. Zum andern hatt er ihnen befohlen / daß sie solten den Joas / welcher damals ein Knab von 7. Jar war / zum König annehmen / damit aber daselbe deso süglicher vnd ohne Tumult geschehen möchte / so hatt er dz volck in gewisse Hauffen auftheilen lassen / ein Hauff mußten der Hütten waren im Hauff des Königs / etliche solten sein an der Pforten Sur / etliche an der Pforten die hinder den Krieg leuten ist / vnd solten der Hütten waren am Hauff Massa / ein Hauff solte der Hütten waren im Hauff des Herrn vmb den König. zum 4. hatt er sondlich den Leute befohlen / dz sie solte gewaffnet

2. Reg. 11. 1
4. Reg. 11. 1

Wasner umb des Königs Sohn stehen / vnd mit ihm gehen/wohin er gieng. Zum fünfften müßten die Hauptent alle umb den König her stehen / ein jeglicher mit seiner Weer in der Hand von den Winceln des Hauses zur Rechten bis zum Wincel zur Linken / zum Altar zu / vnd zum Hause / damit der König mitten durch sie gehen konte. zum 6. demnach er diß also bestellte / vnd angeordnet: **Ließ er des Königs Sohn herfür kommen / vnd setz ihm eine Cron auff / vnd legt ihm für das Zeugnis / vnd salbet ihn / vnd das Volck war frölich / vnd schlugen mit den Händen zusammen / vnd sprachen: Es leb der König.** Zum 7. demnach dieser also zu einem König ercleret worden / gebot der Jojada den obersten vber hundert / die vber das Heer gesetzt waren / vnd sprach zu ihnen / sie sollen die Königin Athalia außser dem Begriff des Tempels führen / vnd sie töden / welches auch geschehen ist. Zum 8. demnach nun die Königin Athalia getödet worden / hat er einen Bund zwischen ihm / vnd dem neuen König vnd zwischen dem Volck gemacht / daß sie des Herrn Volck sein / vnd Gott dienen / vnd den Götzendienst verlassen solten: **Da gieng alles Volck des Landes ins Haus Baals / vnd brachen seine Altär ab / vnd zerbrachen sein Bildnis recht wohl / vnd Machan den Priester Baals erwürgten sie vor dem Altar.** Zum 9. bestellte der Jojada die Ampt im Hause des Herrn vnter den Priester vnd Leuten / die Dauid verordnet hatte zu dem Hause des Herrn / Brandopffer zu thun dem Herrn. Entlichen nach dem ihm nun alles also nach seines Herren Wunsch fort gieng. **Namb er die Obersten vber hundert vnd die mächtigen vnd Fürsten im Volck / vñ alles Landvolck führt den König ab vom Hause des Herrn / vnd brachten ihn durch die hohe Pforten am Hause des Königs / vnd ließen den König sich auf den Königlichen Stuel setzen.** Diß sey ja Königliche Thaten / welche der Hohepriester Jojada verrichtet hat. Hingegen aber konte vnd dürffte der König dñ Hohepriesterliche Ampt nit verrichten / dan er dürffte ja Gott nit opfern / so dürffte er auch in dñ allerheiligste nit gehen / er konte auch dñ volck nit versöhnen / viel weniger konte er Priester vnd Leuten weyhen / noch das Befehl Gottes auflegen / noch in zweifflichen Sachen Gott selbst fragen / vñ wan sich gleich ein König dergleichen zu thun vnterseng / so thete er doch gar vnrecht vnd Sünde daran / wir haben dessen ein Exempel am König Aia / dan als derselbig Gott dñ Herrn am rauch. Altar räuchern wolte / ist er von Gott mit Auffas gestrafft worden / darby ist es nun nit blichen / sonder es ist auch ein groß Erbdidem erfolgt / wie auß dem Propheten Zacharia zu sehen.

Gleiches Exempel haben wir am Saul / demnach die Philister einfielen / vnd derenwegen das Volck sich verroch / vnd verzagt / vermeynte er / er würde nit vnrecht darä thun / wan er gleich für sich (weil kein Priester da war) Brandopffer vnd Friedtopffer opfern würde / aber der Prophet Samuel sprach zu ihm: **Du hast thörllich gethon / vnd verkündigt ihm noch Gottes Straff darneben / vnd sagte: Wen du solches nicht gethon hettest / so hette der Herr dein Reich gefertiget vber Jrael für vnd für. Aber nun wird dein Reich nicht weiter bestehen / der Herr**

hatt ihm einen Mann ersucht nach seinem Herzen / dem hatt der Herr gebotten Fürst zu sein vber sein Volck.

Zum 3. ist von deswegen das Ampt des Hohepriesters treflicher gewesen als das Ampt des Königs: Wan die Unterrichter / so wol in weltlichen als in geistlichen Sachen einer Sachen nit konten eins werden / vnd sie nit wußten / wñ in einer Sache für ein Urtheil zu sellen / oder darben zu halten war / mußte man dieselbe Sach an Hohepriester als an den obersten Richter / vnd nit an König gelangen lassen / vnd mußte man sich bey Leibs vnd Lebes Straff an dessen Sentenz vnd Urtheil begnügen lassen. Die streitige Sachen des Befehls ontrovertia legas. wan nemlich die Richter vngleichher Meynung waren / vnd einer also / der ander aber anders wolte / oder wan die Richter sonst nit wußten / wie dñ Befehl zu verstehen war / mußte der Hohepriester so wol in weltlichen / als in geistlichen Sachen sie entscheiden / vnd ihnen dñ Befehl Gottes auflegen / dan die streitige Sachen des Befehls erstunden dahero / wann die Richter das Mosesche Befehl nit recht verstanden. Dñ konte aber der selbe Streit nicht entschieden werden / als durch die Auflegung des Befehls / wan inen das Befehl recht aufgelegt ward / nun konte niemant das Befehl Gottes besser auflegen / ercleren vnd verstehen / als der Hohepriester / dan der Prophet Aggeus spricht also: **Frag die Priester: mb die Befehl. Vnd im Propheten Malachia stehet also: Diß Priesters Leiffen sollen die Kunst behalten / dan er ist ein Engel des Herrn Zebaoth. Dñ ist er ist ein Wort / vnd ein Ankündiger des Willens Gottes. Nun möchte aber einer htergegen fragen / warumb der Hohepriester allein dñ Befehl Gottes hat auflegen vnd die streitige Händel des Befehls entscheiden müssen / vnd warumb nit auch der König vnd seine Rät / da doch der König vnd seine Rät so wol geleert / vnd im Befehl Gottes erfahre sein konten / als der Hohepriester. Darauf antwort ich: ob gleich der König vnd seine Rät also wol geleert / vnd im Befehl Gottes erfahre / auch sonst weyse vnd geschickte Leute waren / so waren sie doch der Kunst nit gewiß / vnd konten in Auflegung des Befehls Gottes weit fehlen / Drach / sie hatten den H. Geist nit / vnd haben wir Exempel / dñ König samyr deren Räten in diesem Fall weit gefehlet haben / der Hohepriester aber hatte Beystand vom H. Geist / darumb fehlte er nit in der Auflegung des Befehls Gottes / dessen haben wir ein clar Exempel am Propheten Mose / von demselben lesen wir / daß er den Geist Gottes gehabt / dñ ist / er hat die Gabe der Gnaden gehabt / welche den jenge vonnöthen / welche andere regiren / vnd die streitige vnd zweiffeliche Sachen entscheiden wollen / vnd dieselbe Gnad hat Moses also reichlich gehabt / daß Gott desselben Geiffs / vnd derselbige Gnaden**

vom Propheten Mose genommen / vnd sie auff die 70. Ertste Männer gelegt hat. Zum 5. war das Ampt des Hohepriesters im alten Testament treflicher / als das Ampt des Königs / weil sich des Hohepriesters jurisdiction vnd gewalt weiter erstreckt hat / als des Königs. Der Hohepriester war in geistlichen vnd in weltlichen Sachen der oberst Richter / den König aber giengen die geistliche Sachen nichts an / sondern er hatte nur mit den weltlichen Sachen zu thun. Aber das waren viel Leute vnter dem Hohepriester / welche nit vnter dem König

Aggei 1. 12 Malac. 1. 7

Frage

Antwort

Nam. 11. 20



nig waren/dann nach Ableben des Königs Salomonis/dennach das Königreich zertheilt ward/hatte der König Juda vber das Königreich Israel nichts zu gebieten / so hatte auch der König Israel im Königreich Juda nichts zu suchen / aber der Hohepriester hatte in beyden Königreichen seine Jurisdiction vnd Gewalt:dann erstlich hatte er in beyden Königreichen die Zehenden/die Erstling vnd den Werth für die erstgebornen: zum andern hatte er in beyden Königreichen die Leuiten/welche

ihme unterworfen waren. Zum 3. war er in geistlichen geistlichen vnd weltlichen Sachen der oberste Richter. Zum 4. dürfte kein König derselben beyden Reichen ein Krieg anfangen/wann der Hohepriester nit erst / vnd zuvor Gott gerathtragt hette / ob er denselben Krieg führen sol oder nicht? vnd also war der König Israel auch nicht der oberste Herr noch Regender in seinem Lande / sondern der Hohepriester / welcher in Juda wohnte / wardt oberst.

Am Tag des heyligen Apostels Bartholomei / Die Achtezehende Sermon: Das der hohe Priester in dem alten Testament grösser Freyheit gehabt/als der König. Vber die Wort.

Sondern der grösste vnter euch soll sein wie der kleinste vnd der vornembste wie der Diener. Luc. 22. cap. vers. 26.

Jeder die grosse Freyheit vnserer heiligsten Vatters des Papis vnd seiner Bischoff schreyen vnd schreiben die Luthersche vnd die Caluinische Predicanten gar starck / vnd wollen damit bezeugen / das er der Antichrist sey/weil er sich so vieler vnd grosser Freyheit anmasset/dann das vertritt sie / das sie gleich wie Sclauen sein müssen / vnd dargegen sich die Catholische Bischoff ihrer grossen Freyheit gebrauchen. Nun kan aber das keine Antichristische Freyheit seyn/welche Gott dem Hohepriester vnd den andern Priestern geben hatt. Derohalben damit man sehe / das die Freyheit/welche vnser heiligster Vatter der Römische Bischoff vnd Papp hat/ keine Antichristische Freyheit sey/sondern das der gleichen Freyheit dem Priester im alten Testament auch geben worden sey: als wil ich E. L. in dieser predig erzeihen vnd ercleren / das der Hohepriester im alten Testament grösser Freyheit gehabt / als der König. Gott wolle dazzu sein Gnad verleyhen.

Die Freyheit ist zweyerley: Erstlich ist die Freyheit in geistlichen Sachen: darnach ist die Freyheit in weltlichen Sachen. in beyden ist der Hohepriester frey gewesen/von der Gewalt des Königs: hingegen aber war der König nit frey von der Gewalt des Hohepriesters.

Erstlich war der Hohepriester frey von der Gewalt des Königs in geistlichen Sachen das ist in Sachen welche den Gottesdienst anruffen/dann erstlich konte der König dem Hohepriester in dem Fall nichts gebieten/nach Ordnung geben. Zum andern dürfte der König in streitigen geistlichen Sachen dem Hohepriester nit fürgebieten lassen. Zum 3. hatte der König nit die Gewalt/das er den Hohepriester straffen konte / wann er vnrecht gethon hatte. dann der Hohepriester war der oberste geistliche Richter in geistlichen streitigen vnd weltlichen Sachen: nun kan aber der oberste Richter in dem Wesen/in welchem er der oberste Richter ist nit von einem andern gerichtet oder gestrafft werden.

Zu dem waren die Leuiten frey von der Gewalt des Königs in den Sachen / welche zu dem Gottesdienst gehören / derohalben ist ja der Hohepriester viel mehr frey gewesen. In dem vierten Buch Moysis lesen wir also: **Siehe/ich habe die Leuiten genommen auß den Kindern Israel für alle erste Geburt / die ihrer Mutter**

Leib öffnen vnter den Kindern Israel / also das die Leuiten sollen mein sein / den alle die erste Geburt seyn mein seyt der Zeit / das ich alle erstgeborne schlug in Egyptenland / das heilige ich mir alle Erstgeburch in Israel. Item: Du solt die Leuiten vor Aaron vnd seine Söhne stellen / vnd vor dem Herrn geweyhet werden / vnd solt sie also widwenden von den Kindern Israel / das sie mein seyn. Darnach sollen sie hinein gehen / das sie mir dienen in der heiligen Wohnung des Bundes: also soltu sie reinigen vnd heiligen zum Opfer des Herrn Weib. Dann si seynd mein Geschenk von den Kindern Israel / vnd hab sie mir genommen für alles das seiner Mutter Leib eröffnet / nemlich für die erste Geburt aller Kinder Israel / dann alle erste Geburch vnter den Kindern Israel ist mein / beyde der Menschen vnd des Viehes / seyde der Zeit ich alle erste Geburt in Egyptenland schlug / heilige ich sie mir.

Wann nun Gott alle erste Geburt beyde der Menschen vnd des Viehes von den Kindern Israel genommen hette / so hette sie ihme ja sonderlich gehört vnd gebührt / vnd hette also die Kinder Israel kein Recht vber die Erstgebornen gehabt/wan sie Gott weren vberantwort worden / weil aber nun Gott die Leuiten dazfür genommen hatt / Ergo demnach die Leuiten Gott einmal vbergeben vnd gewiechen worden / waren sie nit mehr vnter eines andern Gewalt / sondern sie waren allein vnter der Gewalt Gottes / doch konte sie Gott widerumb eines andern Gewalt vntergeben: nun wolte er sie aber nicht in das Königs Gewalt geben / sondern er hatt sie in des Hohepriesters Gewalt geben/dann Gott sprach also: **Ich habe die Leuiten angerommen für alle erste Geburt vnter den Kindern Israel / vnd habe sie geben zum Geschenk Aaron / vnd seinen Söhnen auß den Kindern Israel. Weil dann nun die Leuiten / wie dann auch die Priester vnd der Hohepriester Gott geschenkt waren. Ergo waren sie nicht schuldig noch verpflichtet dem König zu gehoramen / sondern dem Hohepriester / weil sie dem Hohepriester / vnd nicht dem König geschenkt waren. Darumb sagte Gott: Die Leuiten sollen deines Diensts / vnd alles Diensts der ganzen heiligen Wohnung warten. Weil dann nun der König vber die Leuiten nichts zu gebieten gehabt / so hatt**